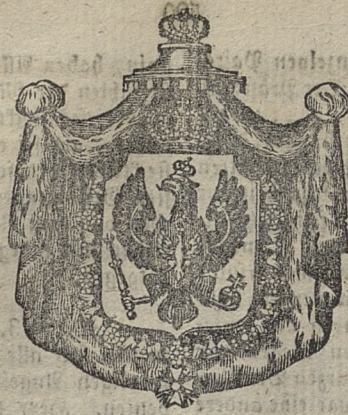


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 14. Mai.

J u l a n d.

Berlin den 10. Mai. Se. Majestät der König haben dem Gerichts-Vollzieher Johannes Schröder zu Neuenburg, im Landgerichts-Bezirk Trier, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem hiesigen Nacht-Wachtmeister Liebrich das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant und Kommandeur der 2ten leichten Kavallerie-Division, von Knorring, ist von St. Petersburg angekommen.

Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General der Infanterie, Fürst Andreas Gortschakoff, ist nach St. Petersburg, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Niederländischen Hofe, Major Graf von Wyllich und Lottum, nach dem Haag abgereist.

U u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 2. Mai. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat den ersten Demidoffischen Preis für das Jahr 1834 einem Werke des Herrn Sidonski: „Einleitung in die Wissenschaft der Philosophie“, worin sich der Verfasser als einen gründlichen Kenner der Deutschen philosophischen Schulen erweist, und den zweiten Preis dem bekannten Vater Hyacinth für sein neues Werk: „historische Uebersicht der Dirad-Völker oder Kalmücken

vom 15ten Jahrhundert bis auf unsere Zeit“ zuerkannt.

Ein von Musik-Liebhabern kürzlich veranstaltetes Konzert zum Besten der vom patriotischen Damen-Verein geleiteten Schulen hat nebst der Probe, zu der ebenfalls Eintrittskarten für Geld ausgegeben wurden, nicht weniger als 20,000 Rubel eingebracht. Ein ansehnlicher Theil dieser Einnahme rührt freilich von der Kaiserlichen Familie her, welche Konzert und Probe ebenfalls mit ihrer Gegenwart beehrte.

Die Gebrüder Eichhorn, die in Moskau sechs sehr besuchte Konzerte gaben, werden wieder in St. Petersburg erwartet.

F r a n k r e i c h.

Paris den 2. Mai. Heute ist man im Palast Luxemburg damit beschäftigt, die letzten Vorbereitungen zu dem großen Prozesse zu treffen. Schon ist der Palast nach dem Odeon zu vollständig verbarrikadirt. Auch ist ein zunächst belagener Theil des Gartens für das Publikum gänzlich geschlossen. Vor der Barrikade am Eingange des Gartens sind neun Zelte für das Militair aufgeschlagen, wobei es aber sein Bewenden nicht haben dürfte. Die Drangerie ist in eine Kaserne verwandelt. Von allen Seiten sieht man Pallisaden, Wachthäuser, die Hauptwache, Zelte u. s. w. Die Gefangenen haben einen Schnellreiber für sich gewählt, welcher über die Debatten des Prozesses Bericht abstaten soll. Zu demselben Behufe sind von London Ueberseger hier angekommen, welche die Eigenthümer der vornehmsten Englischen Journale hergeschickt haben. Der Graf Roy liegt an einer zurückgetretenen Gicht krank darnieder, wodurch der Parshof abermals eines Richters beraubt wird. Das von dem Präsi-

Denken der Pairs-Kammer an die einzelnen Pairs erlassene Rundschreiben lautet also: „Der Präsident des Pairshofes hat die Ehre, Herrn . . . zu benachrichtigen, daß, in Folge des am 6. Febr. d. J. erlassenen Beschlusses, die Eröffnung der Debatton in der der Kammer übertragenen Angelegenheit auf Dienstag den 5. d. Mts. um 12 Uhr festgesetzt ist. Die Sitzung soll punkt 12 Uhr mit dem Namensaufrufe beginnen, wesshalb die Herren Pairs ersucht werden, sich in dem Verathungs-Zimmer um halb 12 Uhr zu versammeln. Sie werden in der reglementsmäßigen Pairs-Uniform, den Degen zur Seite, mit schwarzer Weste und schwarzen Weinkleidern erscheinen.“ Dieser Einladung war eine andere vorangegangen, wodurch Herr Pasquier die Herren Pairs auf den 2. und 4. zu zwei Präliminar-Sitzungen zusammenberufen hatte.

Der General-Postdirektor hat in Folge der Reklamationen der Unternehmer der Dampfschiffahrt zwischen Havre und Hamburg nunmehr verfügt, daß die zu Havre mit dem Dampfschiff ankommenden Briefe sogleich mit der Eskafette nach Paris befördert werden.

Nach Briefen aus Algier war ein Herr Lowassy nach Bugia abgegangen und hatte daselbst mit dem arabischen Häuptlinge Uid-ur-Kaba einen Vertrag abgeschlossen, wodurch Bugia und dessen Gebiet den Franzosen abgetreten werden.

Der vormalige Brasilische Gesandte hieselbst, Hr. da Rocha, jetzt Gesandter am Päpstlichen Hofe, ist von seiner Regierung abberufen, so wie der Papst wegen eingetretener Spannung seinen Nuntius aus Rio de Janeiro abberufen hatte.

Ueber die Zerfegung der Parteien im heutigen Frankreich entwickelt ein Pariser Korrespondent der Allgemeinen Zeitung folgende Ansichten: Woher unsere Abspannung? Wie kommt es, daß das Volk im Allgemeinen ein so geringes Interesse an Allem nimmt, was in den Kammern vorgeht, an Allem, was die Zeitungen sagen? Wie kommt es, daß die Regierung, unter gewissen Bedingungen, wenn sie es nur versteht, immer ihre Zwecke erreicht, trotz der sich wider sie erhebenden Talente? Die Antwort liegt klar am Tage. Es liegt am Parteigeiste, der hier alle natürlichen Verhältnisse so lange durchdrungen, so lange verfälscht hat, und sich nun an den Parteien schrecklich rächt. Ein Legitimist kann sprechen wie Cicero, ein Republikaner wie Sokrates, ein Oppositionsmann wie ein Apostel, ein Ministerieller mag noch so arg salbadern, der Ministerielle bekommt Recht. Warum? Weil das Volk seit vierzig Jahren müde geworden ist, die Parteien ihre Ansprüche wechseln zu sehen und unter der Maske die schönsten Grundsätze proklamiren zu hören. Die Talente, die ministeriellen so gut wie die andern, Thiers wie Dillon-Barrot, Guizot wie Berryer, Broglie wie Fitz-James, Royer-Collard wie Mau-

quin, haben Alle ihre Kraft verloren, weil in den Gefühlen der Masse ein vollkommener Unglaube an alles dieses steckt, weil man sich gar nicht mehr einbildet, als sei es einem warm ums Herz und als stecken in den schönsten Redensarten auch die edelsten Gefinnungen. Ich brauche kein anderes Zeichen von dem Aufstehen aller Parteien, die ministeriellen mit inbegriffen. Sie eilen ihrem Untergang entgegen.

— Den 3. Mai. Gestern Mittag versammelten sich alle Minister im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bei dem Conseil-Präsidenten. Herr von Rigny übergab dem Marschall Maison das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums.

Der durch ein Circular des Präsidenten Pasquier zusammenberufene Pairshof hielt gestern eine vorbereitende Sitzung, um über mehrere auf den April-Prozeß bezügliche Punkte Entscheidungen zu fassen. Die Zahl der anwesenden Pairs war ungefähr 140; 37 Pairs hatten Entschuldigungs-Briefe eingeschickt. Der Pairshof ließ jedoch nur solche Entschuldigungen zu, die auf Gesundheits-Motive gestützt sind. Der Präsident erklärte, es sei seine förmliche Absicht, von der Befugniß, die ihm das Kriminalprozeß-Gesetzbuch erteile, Gebrauch zu machen, nämlich keine nicht zum Advokatenstande gehörige Personen als Vertheidiger zuzulassen. Der Gerichtshof erkannte es auch im Prinzip an, daß er das Recht habe, die ex officio ernannten Advokaten zu zwingen, den Angeschuldigten ihren Beistand zu leisten; man werde jedoch unter den gegenwärtigen Umständen die von den Angeschuldigten förmlich ausgedrückte Weigerung berücksichtigen. Ueber die gesetzgebenden und gerichtlichen Arbeiten wurde von dem Hofe beschloffen, am Montag und Donnerstag solle die Pairs-Kammer ihre gesetzgebenden Sitzungen halten; der Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend sollen ausschließlich den gerichtlichen Verhören gewidmet seyn, die Punkt 12 Uhr beginnen und um 5 Uhr aufhören sollen. Der Sonntag ist ein Ruhetag.

Zu der 5ten Legion der Pariser National-Garde circulirt jetzt der Entwurf einer Protestation gegen allen Dienst, der wegen des vor dem Pairshofe schwebenden April-Prozesses von der National-Garde gefordert werden kann. Von dem 3. Bataillon haben schon 137 unterzeichnet; unter diesen sind 2 Capitaine, 8 Leutenants und Unter-Leutenants, 12 Sergeanten und 13 Korporale. Eines der Motive, auf die sich die Protestation stützt, ist, daß die National-Garde für die Amnestie sei.

Man behauptet, daß das Kabinet den Tuilerieen in diesem Augenblicke die Unterhandlungen über die Vermählung des Herzogs von Nemours mit Donna Maria wieder anzuknüpfen suche.

Es heißt, der Prinz Karl von Capua, Bruder

bes Königs von Neapel, werde in einigen Tagen in Paris erwartet.

Alle Nachrichten, die bis jetzt aus den der Hauptstadt benachbarten Departements eingegangen sind, melden, daß die Feier des Namensfestes Sr. Maj. des Königs sehr ruhig vorübergegangen ist. Nirgends ist die öffentliche Ordnung gestört worden; es soll sich aber auch nirgends Enthusiasmus gezeigt haben.

Neuerdings sind Gerüchte über ernste Unruhen, die in Lissabon ausgebrochen wären, verbreitet. Die Minister, heißt es, wären genöthigt worden, sich auf Englischen Fahrzeugen einzuschiffen und nach England unter Segel zu geben. Es wird versichert, es sei die offizielle Nachricht davon im Ministerium des Innern eingetroffen.

Von der Spanischen Gränze schreibt man: „Alle Kolonnen der Christinos waren am 23. April in der Gegend von Pampelona vereinigt; sie halten auf Befehl des Kriegs-Ministers Valdez Orrobio, Drocroyen, Urazuri, Barrios, Huarte und Wil-laba besetzt. Zumalocarreguy hat mit 12 Bataillonen in den Andia-Gebirgen Position genommen. Er hält Niezu, Vidaurre, Salinas de Oro, Arguinano und Goni besetzt, die nur vier lieues von den durch die Truppen der Königin okkupirten Punkten entfernt sind.“

Die Sentinelle des Pyrénées vom 28. April berichtet ebenfalls über das Treffen bei Estella zwischen den Karlisten unter Zumalacarreguy und den Christinos. Nach diesem Blatte währte der Kampf vier Tage hindurch; er begann am 20. Abends bei der Cremitage von St. Fermin, jedoch ohne Erfolg. Beide Theile behaupteten ihre Positionen und bivouakirten. Am 21. begann der Kampf wieder, und zwar mit mehr Erbitterung als Tags zuvor, und hielt bis zum 23. an. Der Verlust war auf beiden Seiten bedeutend. Es ist noch unbekannt, wer sich den Sieg zuschreiben darf. Die Sentinelle weicht in manchen, nicht unwesentlichen Punkten von dem Berichte des Phare ab; so sagt sie z. B. nicht, daß in diesem Treffen General Valdez die constitutionellen Truppen angeführt habe, und nur mit Mühe und Verlust nach Estella gekommen sei.

Hiesige Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Madrid vom 25. April: „Das Ministerium hat gestern in der Prokuratoren-Kammer eine unerwartete Niederlage erlitten. Die Kammer entschied sich für die Vorschläge der Finanz-Kommission und beschloß, daß bloß die Hälfte der nicht konsolidirten Vales und nicht zwei Dritttheile derselben, wie es das Ministerium wünschte, konsolidirt werden sollen. — Die Ankunft des Obersten Grassie in der Mancha hat dort die Ruhe wiederhergestellt. Das Gleiche läßt sich aber nicht auch von Valencia sagen, wo seit der Abreise des Gene-

ralß Balbez die Insurrection ihr Haupt erhoben hat. Der General-Capitain dieser Provinz schreibt, daß mehrere vereinigte Karlisten-Schaaren das Fort Canet, jedoch erfolglos, angegriffen haben. Die Thätigkeit des Generals Klaunder hält die Insurgenten in Catalonien im Schach, und der Brigadier Paleara in Toledo.“

Großbritannien.

London den 2. Mai. Sir Robert Peel hat am Montage folgende, von 400 Londoner Advokaten unterzeichnete Adresse empfangen; „Wir, die unterzeichneten Mitglieder der Englischen Barre, bitten um die Erlaubniß, Ihnen die aufrichtige Bewunderung kundgeben zu dürfen, mit welcher Sie uns durch die Weisheit, Besonnenheit und Festigkeit erfüllt haben, die Sie in Ihrer Amtsführung als Premierminister Sr. Majestät bewiesen. Wir bedauern aufs schmerzlichste die Nothwendigkeit, welche Sie gezwungen hat, sich von der Verwaltung zurückzuziehen, und wir hoffen ernstlich, daß das Land dieser Dienste, die wir für seine Wohlfahrt und Sicherheit als wesentlich nöthig betrachten, nicht lange beraubt seyn wird. Nur dem Umstand, daß viele von uns in Berufsgeschäften von London abwesend waren, dürfen Sie es zuschreiben, daß wir Ihnen diesen Ausdruck unserer Gesinnungen nicht schon früher dargebracht haben.“

Herr Schiel hat sich in einem öffentlichen Schreiben vom 30. April gegen den ihm gemachten Vorwurf zu rechtfertigen gesucht, daß er durch seine in der letzten Unterhaus-Sitzung angeführte Motion in Bezug auf die Abschaffung gewisser Pfründen in Irland den Eid verlegt habe, den er als katholisches Parlaments-Mitglied geleistet.

Die Times behaupten, die Spanische Regierung habe von Frankreich eine schwärfere Absperung der Gränze und eine strengere Beobachtung der an der Nordküste bestehenden Blokade verlangt; von einer Intervention aber wollten die Spanier so wenig wissen, daß Mina erklärt habe, sobald ein Französisches Regiment die Gränze überschreite, werde er zu Don Carlos übergehen.

Spanien.

Madrid den 23. April. Es giebt in diesem Lande keine Art von Garantie für persönliche Sicherheit; die Häuser der Hauptstadt, welche doch kleinen Festungen gleichen, sind bei Tag und Nacht gewaltsamen Einbrüchen ausgesetzt, und man kann nicht ohne Gefahr beraubt zu werden, die Straßen Madrids bei nächtllicher Weile durchwandern. Der General Lorenzo, welcher von hier nach Cadix gehen will, um sich nach Kuba einzuschiffen, empfängt ganze Packete mit Drohbriefen, daß man ihn auf dem Wege dorthin ermorden würde, und gerade heute macht die Oberpostdirektion bekannt, daß die letzten nach Estremadura, Barcelona und

Bilbao abgegangenen Briefcouriere angefallen, und ihrer Briefe beraubt worden sind.

D e u t s c h l a n d.

München den 2. Mai. Münchener Blätter melden: „Herr Graf v. Mejan und Herr Varon v. Belin werden Ende dieses Monats von Bisfabon hier zurückwartet, und die Ueberbringer des Herzens des verbliebenen Dom Augusto, Herzogs von Leuchtenberg, seyn.“

Zweihundzwanzig Stadträthe von Neustadt an der Hardt, welche der Beleidigung der öffentlichen Autorität und der bewaffneten Macht durch Unterzeichnung der Druckschrift: „Darstellung der blutigen Ereignisse am Pfingstfeste 1833“ angeklagt waren, sind am 27. April von dem Zuchtpolizei-Gericht zu Frankenthal freigesprochen worden, weil es nicht erwiesen sei, daß das von ihnen unterzeichnete Manuscript mit der inkriminirten Druckschrift gleichlautend gewesen und daß Druck und Verbreitung der Schrift von ihnen besorgt worden sei.

Hamburg den 4. Mai. Die Engl. Zeitungen haben die letzte Fahrt des Dampfschiffes „John Bull“ von hier dorthin in 56 Stunden merkwürdig schnell finden wollen. Allein dasselbe ist heute in nicht mehr als 48 Stunden hier wieder angekommen, nachdem es zu der Fahrt von Land zu Land (Gravesend bis Ruxhafen) nur 38 Stunden gebraucht, also trotz allem Aufenthalt während zweier Nächte auf den Flüssen.

Stuttgart den 1. Mai. Der hiesige Stadtrath hat nachstehende Bekanntmachung an die Einwohner der Hauptstadt erlassen: „Die vor einigen Tagen geschehene Veröffentlichung der staatsverräterischen Anschläge des Lieutenant's Roseritz und seiner Mitschuldigen brachte eine eben so allgemeine Entrüstung über deren Verbrechen und dessen Ausdehnung, als ein gerechtes Erstaunen über ihre Unkenntniß der Besinnungen des Württembergischen Volkes hervor. Wenn die Verschwörer nichts Geringeres beabsichtigten, als die Entthronung Sr. Majestät des Königs, den Umsturz der Verfassung und die Einführung einer Republik, und sie noch nebenbei unsere Vaterstadt, auf deren Theilnahme bei ihren schmachlichen Plänen dieselben nicht hoffen konnten, der Zerstörung preisgeben wollten, so verreckneten sie sich gewaltig an der Treue der Württemberger, die viel fester steht, als daß solche ruchlosen Anschläge gelingen könnten. Aber die Erfahrung lehrt, daß ungeachtet der völligen Unzulänglichkeit der Mittel dennoch Versuche zur Ausführung gewagt wurden, welche, indem sie zum Verderben der Auführer ausfielen, doch noch weitere sehr bedauerliche und unglückliche Folgen hatten. In einem Falle, wie der vorliegende, wo König, Verfassung und Vaterland und insbesondere die Stadt, wenn gleich nur durch eine geringe Anzahl tollkühner und treulofer Menschen, bedroht

waren, erlaubte sich der Stadt-Rath, als gesetzliches Organ der Gemeinde, seine Gefühle über die Gefahr und deren glückliche Beseitigung, so wie über die höchste Begnadigung der Haupt-Verbrecher, in einer unterthänigsten Adresse, welche in der Sitzung vom 27. d. beschloßen und noch an demselben Tage überreicht wurde, Sr. Königl. Majestät vorzutragen.“

B e l g i e n.

Brüssel den 1. Mai. Der Moniteur meldet, daß die aus Portugal zurückgekehrten Offiziere der Belgischen Legion alle wieder in ihren frühern Dienstverhältnissen angestellt worden seien, indem die von ihnen gesammelten Erfahrungen, so wie der Eifer, den sie für eine Sache bewiesen hätten, die mit der des eigenen Landes so eng verknüpft sei, dem vaterländischen Heere nur von Nutzen seyn könnten.

Seit einigen Tagen sind hier an mehreren Straßenecken aufrührerische Plakate gegen den König und die Kammern gefunden worden.

Der Finanz-Minister hat in der Repräsentanten-Kammer angezeigt, daß zur Beschleunigung der Anlage von Eisenbahnen und einer Canalisation der Sambre eine Anleihe eröffnet werden soll.

S c h w e i z.

Bern den 26. April. Gestern wurde im Regierungs-Rath mit 9 Stimmen gegen 6 ein Gesetz-Vorschlag beschloßen, welcher die ordentlichen und außerordentlichen Professoren der Hochschule der jährlichen Bestätigung des Regierungs-Rathes unterwerfen soll.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 2. Mai. Der „Dester. Beobachter“ meldet amtlich: „Se. K. K. Apostolische Majestät haben Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Preuß. Hofe, Grafen von Trauttmansdorff, den Auftrag zu ertheilen geruht, sich nach Ludwigslust zu begeben, um Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Glückwünsche zur Jubelfeier Seiner fünfzigjährigen Regierung und zu gleicher Zeit die Insignien des Jhm aus Anlaß dieses erfreulichen Ereignisses von Sr. Majestät verliehenen Großkreuzes des Königl. Ungarischen St. Stephanus Ordens zu überbringen.“

Sonntags den 14. Juni wird die feierliche Hulldigung stattfinden. Tags vorher wird von Klosterneuburg der Desterreichische Herzogshut durch eine solenne Deputation der Desterreichischen Stände abgeholt und hierher gebracht.

Triest den 24. April. (Allg. Ztg.) Unser Handel wird wieder lebhaft. Aus Nauplia, Alexandrien und Smyrna sind viele Bestellungen eingegangen. Auch mit Süd-Amerika ist jetzt mehr Verkehr, der bedeutend werden kann, wenn einmal die Ruhe in jenen Gegenden zurückgekehrt und ihre

Unabhängigkeit von Spanien anerkannt ist. Der Spanische Konsul hier, welcher bis jetzt von der Kaiserlichen Regierung nicht angenommen worden, hat nun sein Exequatur erhalten; dies kann für den Verkehr mit Spanien nur vortheilhaft seyn. — Mit großer Erwartung sieht man dem Zeitpunkt entgegen, wo der König Otto die Leitung der Regierung selbst übernehmen wird; damit wird eine neue, hoffentlich glückliche Aera für Griechenland beginnen. — In Albanien sind neuerdings Raubzüge von den Gränzbewohnern versucht, aber durch das kräftige Einschreiten der Behörden schnell zurückgedrängt worden. — In Kupfer, Zink und Quecksilber herrscht große Nachfrage. Das Haus Rothschild, welches alle Kupfer-, Zink- und Quecksilber-Bergwerke in Spanien in Pacht genommen hat, wird ohne Zweifel bedeutend gewinnen, denn diese Artikel stellen sich in diesem Augenblick ziemlich hoch, und versprechen für die Unternehmer große Vortheile. — Es ist jetzt von einer Eisenbahn die Rede, die von hier nach Wien und von dort nach der Galizischen Gränze geführt werden soll.“

I t a l i e n.

Rom den 25. April. Das Diario di Roma meldet: „Am Grün-Donnerstage haben Se. Allergetreueste Majestät Dom Miguel I. in der Kleidung eines Privatmannes Allerhöchst Ihre Parochial-Kirche S. Maria in der Via Lata beehrt und dort vor dem Altare gebetet, so wie die heilige Oster-Communion aus den Händen des Randonius und Pfarrers dieser Kirche empfangen. Die Gemeinde derselben sowohl, als das anwesende Volk überhaupt, ist durch diese ehrwürdige und fromme Religionsübung auf das Trostreichste erbaut worden.“

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Bei dem in der Nacht vom 28. April zu Wissek bei Wirszig stattgehabten Brande zeichnete sich der gerade dafelbst anwesende Lieutenant vom 1sten (Leib-) Husaren-Regiment, Herr Graf von der Goltz, durch eine so edle, heldenmüthige That aus, daß es unverzeihlich wäre, dieselbe nicht öffentlich bekannt zu machen. Mit seltener Geistesgegenwart und Verachtung aller Gefahr hatte derselbe zur Ausschaltung des Brandes schon wesentlich beigetragen, als der Ackerbürger Nowack seine 90-jährige Großmutter vermißte, die bei dem schnell um sich greifenden Feuer in seinem Hause im Bette liegend zurückgeblieben und im ersten Augenblick des Schreckens nicht beachtet worden war. Das Fachwerk des Hauses stand bereits in vollen Flammen, die Decke des Zimmers, worin die alte Frau lag, war schon durchbrochen, und die Rettung der Unglücklichen schien nicht mehr möglich. Auch waren die Balken und Thüren des Hauses größtentheils niedergebrannt und erstere lagen theilweise in dem

Zimmer, und sogar auf dem Bette, in welchem die alte, hülflose Frau sich befand. Mehrere Rettungsversuche waren fruchtlos und Niemand wollte sich mehr in das brennende Zimmer wagen; da stürzte auf das Aogstgeschrei der Nowackischen Angehörten der Herr Graf von der Goltz herbei, warf sich rückwärts mit höchster eigener Lebensgefahr in die Gluth und rettete, die eigenen Brandverletzungen nicht achtend, die Unglückliche vom Flammentode. Kaum war die schöne That gelungen, so stürzte das Gebälk des Hauses zusammen.

Berlin. Wir können die Kunstfreunde zu einer musikalischen Spende, die ihnen im Herbst hier geboten werden soll, und die, wenigstens unter den Deutschen Städten von Berlin aus zum erstenmale verabreicht wird, feierlich einladen. Mad. Garcia (Malibran) wird in dieser Zeit zu einem Cyclus von Gastrollen bei uns eintreffen.

Bei der hiesigen Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität haben in dem abgelautenen Winter-Semester 1834 überhaupt 50 Promotionen stattgefunden, nämlich 1 in der juristischen Fakultät, 42 in der medizinischen Fakultät und 7 in der philosophischen Fakultät. Unter diesen Lehtern war eine honoris causa.

Breslau. Mehrere hier eingegangene Briefe aus Brody berichten einstimmig, daß in dieser Stadt eine schreckliche Feuersbrunst ausgebrochen sey. Innerhalb 3 Stunden sollen 280 Häuser ein Raub der Flammen geworden, und unter andern auch das bedeutende Handlungshaus Häusner und Bioland von dem Unglück betroffen worden seyn. Näheren Nachrichten sehen wir noch entgegen.

Als der Halley'sche Komet im Jahr 1005 erschien, gabs eine Hungersnoth, 1080 ein Erdbeben, 1155 einen kalten Winter und Unfruchtbarkeit, 1230 Regen und Ueberschwemmung, und ein Theil von Friesland versank mit 100,000 Menschen, 1304 große Dürre, und schreckliche Kälte und Pest, 1380 noch schlimmere Pest, 1456 Mäße und Erdbeben, 1531 abermals Ueberschwemmung, 1607 wieder Dürre und Kälte, 1682 Erdbeben, und 1759 Mäße und Erdbeben. Die Dorfzeitung meint: wer sich fürchtet, dem können wir aushelfen mit dem diesjährigen Kometen.

Die Rheinbrücke bei Koblenz war schon am 1. d. Morgens 10 Uhr wiederhergestellt, wozu der angestrengte Eifer der dazu beordert gewesenen Mannschaften von der dortigen Pionier-Abtheilung am meisten beigetragen hat.

Die Bevölkerung des Regierungs-Bezirks Koblenz ist in dem Zeitraume von 3 Jahren um 19,853 Seelen gewachsen; sie betrug nämlich am Schlusse des Jahres 1831 47,333, am Schlusse des Jahres 1834 aber 47,186 Personen. Im vorigen

Jahre wurden 17,017 Kinder geboren und es starben 12,731 Personen, so daß 4286 mehr geboren als gestorben sind. Auf 29 Geburten kam 1 uneheliche. Getraut wurden 4025 Paare.

Das Soolbad zu Elmen bei Groß-Salza im Magdeburgischen wurde im Jahre 1834 von 488 Personen gebraucht und außerdem wurden an 130 Personen Freikuren bewilligt, so daß die Zahl der Badenden 618 betrug. Im Ganzen wurden 13,576 Bäder gegeben und unter diesen 4746 Freibäder. Unter den Badegästen waren 38 Ausländer.

Vor einigen Tagen fuhr eine Frau in Bayeux ihren Mann, den sie spät Abends vor dem Thore in einer Schenke in einem völlig betrunkenen Zustande gefunden hatte, auf einer Karre und mit einem Tuch bedeckt nach Hause. Am Thore wurde sie von den Zollbeamten gefragt, was sie da habe? Sie antwortete, noch ganz entrüstet über ihren Mann: „Ein Schwein.“ Wie viel wiegt es? „Zweihundert Pfund.“ Ihre Aussagen wurden wörtlich niedergeschrieben und am folgenden Tage mußte sie, aller ihrer Gegenreden ungeachtet, die gesetzliche Abgabe von einem 200pfündigen Schwein bezahlen.

Die Witterung ist auch im Königreich Polen so ungünstig gewesen, daß an verschiedenen Orten am 2. Oster-Felertage mit Schlitten zur Kirche gefahren wurde. Die praktische Witterungskunde der Schäfer bewährte sich hierbei glänzend an mehreren Orten. Der Schäfer einer Drtschaft, zwei Meilen von Warschau gelegen, wettete mit seinem Gutsherrn, als in den ersten Tagen des Aprils das Wetter so günstig war, daß auf die Osterfeiertage Schnee fallen würde und verpflichtete sich, im Fall eines Fehlschlages seiner Prophezeiung, sein Gehalt auf ein ganzes Jahr abzutreten; der Gutsherr dagegen versprach ihm, wenn die Prophezeiung einträfe, 30 Schaafe. Am 2ten Osterfeiertage war der Schäfer wirklich im Besitze seiner kleinen Heerde.

Die Franzosen werfen uns Deutschen Platterhaftigkeit vor. Während sie noch immer bei dem System des berühmten Doktor Sangrado stehen geblieben sind: dem Ueberlassen und warmen Wasser, haben wir alle acht Tage ein neues in der Medizin. Nach Hahnemann, der den Kopfschmerz durch die Migräne, den Schnupfen durch den Catharrh, die Schwindsucht mit der Lungenentzündung kuriren wollte, und dann dem lieben Gott seine Kranken überließ, kam das kalte Wasser und schwemmte den armen Hahnemann fort. Der Arzt sagte zu seinen Patienten: „Nur zugekrunkelt!“ und mit einigen Eimern Wasser war alles gehan, wenn er nicht früher gestorben war. Jetzt ist der Magnet an der Reihe. Das ist das leichteste und wohlfeilste Mittel, und für die Aerzte am empfeh-

lenzwerthesten, denn der Magnet muß Kranke anziehen. So sterben bei unsern Nachbarn, sagen die Franzosen, die Systeme niemals aus, nur die Patienten sterben zuweilen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 14. Mai zum zweiten Male: Johannes Guttenberg; Original-Schauspiel in 3 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Bei Fr. Henke in Breslau ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: in Posen, Bromberg und Gnesen bei Mittler:

Beschreibung
sämmtlicher Bäder Schlesiens
und der Grafschaft Glatz, sowohl Preussischen als Oesterreichischen Antheils,
in topographischer, medizinischer, ökonomischer und geschichtlicher Hinsicht, von Müller.
Mit 1 Reisekarte. broch. Preis 5 Sgr.

Ferner:

Wegweiser
durch das Sudetengebirge
von

J. G. E. Berndt.

Nebst 1 Höhenkarte der Sudeten. Preis geb. 2 Thlr.
Das Riesengebirge bietet des höchst Interessanten zu viel dar, als daß es möglich wäre, von dem, für die Reise durch dasselbe, angenommenen Führer gründlich geleitet und unterrichtet werden zu können; durch obigen Leitfaden ist Diesem in jeder Hinsicht begegnet und wir können die Versicherung geben, daß derselbe allen Anforderungen auf's Vollkommenste entsprechen wird.

Bekanntmachung.

In Folge der Allerhöchst beschlossenen neuen Einrichtung der Justiz-Verhörden dieser Provinz, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 1sten Juni d. J. das Land- und Stadtgericht zu Kempen für den landrätlichen Kreis Schildberg in Wirksamkeit treten wird. Mit diesem Zeitpunkte geht die gesammte Civil- und Strafrechtspflege, so wie die Führung der Hypotheken-Bücher über die städtischen und bäuerlichen Grundstücke des genannten Kreises auf dieses Gericht in dem Umfange über, wie er in der Verordnung vom 16ten Juni v. J. bestimmt und in der Bekanntmachung vom 11ten d. M. näher erläutert worden ist.

Die Geschäftsführung bei dem Friedensgerichte zu Kempen wird am 1sten Juni, und bei dem Friedensgericht zu Schildberg am 14ten Juni cur. geschlossen und mit dem Land- und Stadtgerichte vereinigt werden.

Die kurrenten Sachen, welche künftig vor das Land- und Stadtgericht gehören, werden bis zu seiner Einführung bei dem Landgerichte zu Krotoschin und den genannten Friedensgerichten fortgeführt und

sobann an jenes Gericht zur weiteren Bearbeitung abgegeben werden.

Nur Termine, welche im mündlichen Verfahren bei dem Landgerichte nach dem letzten Mai anstehen, werden durch besondere Verfügungen verlegt, dagegen Termine im schriftlichen Verfahren, oder in Subhastations- und Aufgebots-Sachen, bei Ediktal-Vorladungen, so wie Connotations-Termine in Konkurs- und Liquidations-Prozessen, an den bestimmten Orten und Tagen abgehalten werden, wie dies Alles bereits in einer besondern Instruktion für die Gerichtsbehörden angeordnet worden ist.

Die Aussicht über das Land- und Stadtgericht wird vorläufig das Ober-Appellationsgericht führen.

Posen den 27. März 1835.

Der Chef-Präsident des Königl. Oberappellations-Gerichts.

v. Frankenberg.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom roten zum 11ten Februar cur. sind zwischen 1 und 2 Uhr Morgens von mehreren Grenzaufsichts-Beamten 21 Stück Schweine, im Walde hinter Tonia, im Schildberger Kreise, Regierungs-Bezirk Posen, angetroffen, deren unbekannte Besitzer jedoch unter dem Schutze der Nacht die Flucht ergriffen und sich über den Proßna-Fluß nach Polen zurück begeben haben.

Diese muthmaasslich aus Polen eingeschwarzten und in Beschlag genommenen 21 Stück Schweine sind dem Königl. Steueramte in Schildberg abgeliefert, und dort am 12ten Februar cur. nach vorgangener Abschätzung und Bekanntmachung des Versteigerungs-Termins für 70 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. öffentlich verkauft worden.

Da sich die unbekannteten Eigenthümer der Schweine zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös bis jetzt nicht gemeldet haben; so werden sie hierzu in Folge des §. 180 Tit. 51 Theil I. der Allgemeinen Gerichtsordnung mit dem Bemerken aufgefordert, daß, wenn sich niemand binnen vier Wochen von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte in Podzameze melden sollte, die Verrechnung des quaest. Geld-Betrages zur Königl. Kasse ohne Anstand erfolgen wird.

Posen den 30. März 1835.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Im Auftrage. (aez.) Brockmeyer.

Subhastations-Patent.

Die zum Müller Grubler'schen Nachlasse gebörige, im Posener Kreise belegene, gerichtlich auf 4467 Rthlr. abgeschätzte Oluszynner Wassermühle, und die Grundstücke der Czapury-Mühle, welche gerichtlich auf 3122 Rthlr. 11 Sgr. 4 pf. abgeschätzt worden, sollen im Termine

den 14ten Juli 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Rathe Bonstedt in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß beide Grundstücke ungetrennt verkauft werden sollen, und daß die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Posen den 3. Januar 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Gnesener Kreise belegene adeliche Gut Gurowko, welches landschaftlich auf 6965 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt worden, soll im Wege nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Viehtungstermin auf;

den 17ten Juli 1835

vor dem Deputirten Hrn. Landgerichts-Rath Seyert Vormittags 9 Uhr hieselbst anberaumt, und laden dazu Kauflustige mit dem Bemerken vor, daß die Kaufbedingungen, die Taxe und der Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden können. Gnesen den 10. November 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Güter-Pachtungen im

Fürstenthum Krotoschin.

Der im Krotoschiner Kreise, 2 Meilen von Krotoschin, $\frac{1}{2}$ Meilen von Ostrowo und $\frac{1}{2}$ Meile von Kaszkow belegene Pachtschlüssel Hoynisthal, mit den Vorwerken Hoynisthal und Ugorzela, dem Dienstdorfe Koszken, mit

1405 Magd. Morg. 102 □ R. Ackerland,

200 = " 172 = Wiesen,

5 = " 161 = Gärten,

123 = " 119 = Nutungen,

61 Spann-, 15 Hand- und 2 Reise-Diensten, guten Wohn- und Wirtschaft's-Gebäuden, und mit 1806 Rthlr. 21 Sgr. Grund- Inventarien-Kapital oder Objekten, soll in dem am

27sten Mai dieses Jahres

früh von 9 bis 12 Uhr in unserm Geschäfts-Lokal hieselbst anstehenden Termine von Johann c. ab auf zwölf Jahre meistbietend verpachtet werden.

Ferner soll der ebenfalls im Krotoschiner Kreise, $\frac{1}{2}$ Meile von Krotoschin und Dobrzyce und $\frac{1}{2}$ Meile von Kozmin belegene Hauptpachtschlüssel Nozdrazewo, mit den Vorwerken und Dienstdörfern Nozdrazewo, Dzielice, Maciejewo und Grembowo, nebst Antheil Grembowo, mit:

3559 Magd. Morg. 46 □ R. Ackerland,

222 = " 64 = Wiesen,

28 = " 138 = Gärten,

274 = " 68 = Teichen,

und mit Hutungen, 120 Spann-, 647 Hand- und 4 Reise-Diensten, guten und zureichenden Wohn-, Wirtschaftsz- und Propinations-Gebäuden, dem Getränke-Verlage, und mit 7000 Rthlr. Grund-Inventarien-Kapital oder Objekten, in dem am

29ten Mai dieses Jahres früh von 9 bis 12 Uhr in unserm Geschäfts-Lokal hieselbst anstehenden Termine von Johanni c. ab auf zwölfs Jahre meistbietend verpachtet werden.

Für die vorstehend genannten Pachtungen wird bemerkt:

daß die höhere Genehmigung des Meist- oder Bestgebots, und die Wahl unter den Bestbietenden vorbehalten wird,

daß nur wirkliche Landwirthe, welche ein zureichendes Betriebs-Kapital nachweisen, mit der Hälfte des Meistgebots in Schlesienschen, Posen-schen, Westpreussischen oder sonstigen einländischen Pfandbriefen oder Staats-Obligationen, welche wenigstens eine Verzinsung zu vier pro Cent gewähren, Caution bestellen, und $\frac{2}{3}$ des ersten Grund-Inventarii mit innerhalb der ersten Hälfte des Gutswerths locirten Hypotheken-Kapitalien, oder den oben genannten Dokumenten sichern, zur Licitation zugelassen werden, wenn sie außerdem bei dem Gebot auf:

- 1) die Specialpacht Hoymsenthal 500 Rthlr.,
- 2) die Hauptpacht Rozdrazewo 1200 Rthlr.,

baar niederlegen.

Von Verichtigung der Pacht- und Inventariens-Caution hängt die Uebergabe der Pacht ab.

Die allgemeinen und speciellen Pachtbedingungen, so wie die Haupt-Erträge obiger Pachtungen, sind während der Dienststunden täglich in unserm Bureau einzusehen.

Schloß Krotoschin den 28. April 1835.

Fürstlich L h u r n = und L a x i s s c h e K e n t =
k a m m e r.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Apothekers-Kunst zu erlernen, mit den dazu erforderlichen Schul-Kenntnissen ausgerüstet ist, findet sofort und unter sehr annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen in der Apotheke einer Kreis-Stadt. Das Nähere hierüber erfährt man auf portofreie Anfragen in der Apotheke zu Schroda.

Den ersten Transport meiner 1834er Ober-Wein-Beine habe ich vor einigen Tagen erhalten, und offerire solche sowohl versteuert, als unverteuert, zu den möglichst billigsten Preisen.

Posen den 11. Mai 1835.

U. R e m u s.

Stettiner Bergemannsches Weiß-Doppel-Wein, die Flasche zu 5 Sgr., ist zu haben bei
Stiller, Markt No. 73.

Frisches Porter = Bier die Flasche à 7½ Sgr.,
Gutes Gräzer = Bier die Flasche à 1½ Sgr.,
ist zu haben bei J. Berderber, Schloßstraße
No. 291.

Getreide = Marktpreise von Posen,
den 11. Mai 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Weizen	1	20	—	1	22	6
Roggen	1	8	—	1	10	—
Gerste	—	24	—	—	25	—
Hafer	—	22	—	—	23	6
Buchweizen	1	5	—	1	10	—
Erbsen	1	12	—	1	15	—
Kartoffeln	—	15	—	—	17	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Preß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	5	10	—	5	15	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	15	—

Getreide = Marktpreise von Berlin,
7. Mai 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
				auch		
	Rthl.	Sgr.	h.	Rthl.	Sgr.	h.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	16	3	1	14	—
große Gerste	1	5	8	—	—	—
kleine	1	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	25	—
Linse	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	27	6	1	20	—
Roggen	1	17	6	1	12	6
große Gerste	1	3	9	1	2	6
Hafer	—	27	6	—	26	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	8	10	—	6	16	—
Heu, der Centner	1	2	6	—	15	—

Branntwein = Preise in Berlin,
vom 30. April bis 6. Mai 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 22 Rthlr. auch 21 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 20 Rthlr. 15 Sgr., auch 18 Rthlr.

Kartoffel = Preise

vom 30. April bis 6. Mai 1835.

Der Scheffel 27 Sgr. 6 Pf., auch 17 Sgr. 6 Pf.